



Nicoteh kommt am 7. September 2018 nach einer Schwangerschaftsdauer von knapp 30 Wochen und mit einem Geburtsgewicht von 1150 g im Rundu State Hospital zur Welt. Sie ist das erste Kind ihrer 19-jährigen Mutter.

In der Neugeborenen-Abteilung des Spitals (Prem Unit) gelingt es zunächst, die Atmung des Kindes mit einem CPAP-Gerät zu stabilisieren.

Abb. 1. Die Kinderkrankenschwester Sabine Berger kümmert sich um die kleine Nicoteh; sie wird dabei von der Mutter genau beobachtet.



Die Mutter von Nicoteh kümmert sich rührend um ihre Tochter. Rund um die Uhr muss sie zum Beispiel alle zwei Stunden Muttermilch, die sie zuvor ausmassiert hat, über eine dünne, in den Magen eingeführte Sonde verabreichen.

Zusammen mit anderen Müttern von kranken Babys schläft sie in einem Raum unmittelbar neben der Neugeborenen-Abteilung.

Abb. 2. Die Mütter der kranken Neugeborenen leben zum Teil während mehrerer Wochen auf engstem Raum zusammen.



Am 5. Lebenstag ändert sich der Zustand des Babys: es kann seine Nahrung nicht mehr richtig verdauen und muss wiederholt erbrechen.

Die weiteren Abklärungen sind aufgrund der lokalen Möglichkeiten beschränkt, legen aber den Schluss nahe, dass es zu einer Infektion im Bauchraum gekommen sein könnte.

Sofort wird das kleine Mädchen mit Antibiotika behandelt, und die Ernährung über die Magensonde sistiert. Leider bleibt die erhoffte rasche Erholung aus.

Abb. 3. Besorgt beobachtet die junge Mutter die Transportvorbereitungen für ihre kleine Tochter.



Nach Rücksprache mit dem Windhoek Central Hospital (Dr. De Mey) wird die Verlegung nach Windhoek organisiert. Es ist unklar, ob das Frühgeborene den 750 km weiten Ambulanz-Transport überleben wird.

Abb. 4. Nicoteh wird in die Ambulanz eingeladen; die Mutter begleitet ihre Tochter nach Windhoek.



Nach unserer Rückkehr von Rundu und Onandjokwe haben wir die Gelegenheit, das Windhoek Central Hospital zu besuchen: wir sind sehr erfreut, Nicotéh und ihre Mutter erneut anzutreffen.

Eine CT Untersuchung des Bauches hat keine neuen Erkenntnisse gebracht, und die Kleine wird weiterhin antibiotisch behandelt.

Abb. 5. Nicotéh in einem Inkubator im Windhoek Central Hospital: noch braucht sie Sauerstoff und Antibiotika.



Die Ernährung über den Darm konnte nur sehr langsam gesteigert werden, und Nicotéh hat kaum zugenommen.

Immerhin kann zum Zeitpunkt unseres Besuches endlich die ganze Nahrungsmenge über die Magensonde verabreicht werden.

Entgegen unseren Befürchtungen hat Nicotéh bis zu diesem Zeitpunkt überlebt. Bei unserer Abreise in die Schweiz ist allerdings noch nicht klar, was die Zukunft bringen würde.

Abb. 6. Letzte Gelegenheit für Prof. Thomas M. Berger, das kleine Frühgeborene vor der Rückkehr in die Schweiz noch einmal zu untersuchen und die nächsten Schritte mit Dr. De May zu besprechen.



Insgesamt wird die kleine Patientin über fünf Wochen in Windhoek betreut. Obwohl sie immer noch Antibiotika braucht, wird sie am 23. November zusammen mit ihrer Mutter nach Rundu im Norden Namibias zurückverlegt.

Abb. 7. Nicotéh kurz vor dem Rücktransport mit der Ambulanz von Windhoek nach Rundu.



Endlich, nach mehr als 12 Wochen im Spital, kann Nicotéh am 30. November 2018 mit einem Gewicht von 2000 g (850 g mehr als bei Geburt) nach Hause entlassen werden.

Damit findet unsere Weihnachtsgeschichte – nicht zuletzt dank der Unterstützung durch unsere Sponsoren – doch noch ein erfreuliches Ende.

Nicotéh, ihre Mutter, die Ärzte und Pflegenden bedanken sich von ganzem Herzen für Eure/Ihre Unterstützung!

Abb. 8. Die letzten Tage im Spital: die Mutter hält ihre Tochter in engem Hautkontakt (Kanguruh Care) und hilft ihr damit, zu überleben.